



Rathaus Umschau

Montag, 16. April 2012

Ausgabe 072

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› Förderung Bürgerschaftlichen Engagements – Engagiert leben in München	
› Aufwertung des Jakob-Gelb-Platzes in Untergiesing	3
› Tag der offenen Tür an der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe	4
› Stadtmuseum: Kuratorenführung mit Nana Koschnick	4
› Start der Programmreihe „Stimmen der Roma“	5
› Vortrag „Elektrisch radeln mit Pedelecs und E-Bikes“ im Bauzentrum	6
› Stadtbibliothek Allach-Untermenzing: Lesung mit Ingrid Werner	6
› Doppel-Ausstellung in der Pasinger Fabrik	7
› Gespräch über Bulgarien mit Diana Ivanova	7
› Lesung mit Sobo Swobodnik in der Stadtbibliothek Moosach	8
› Sprachbasar in der Stadtbibliothek Westend	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
› Spielhallenwerbung an Städtischen Bussen	10
› Nicht entsorgte Alt-Christbäume – ein Ärgernis	13
› Kriminelle „Münchner“ Jugendliche – wie hoch ist der „Migrationshintergrund“?	15
› Wie hygienisch geht es in Münchner „Back-Shops“ zu?	17
› Der Gasteig tut's auch – Millionen sparen	19

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 17. April, 11 Uhr,

Gasteig, Raum 0.131, Rosenheimer Straße 5

Pressekonferenz zur Vorstellung von „Classical:NEXT“ mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Jennifer Dautermann, Direktorin der Classical: NEXT, und Dr. Rainer Kahleyss vom initiierenden Verband für unabhängige Klassiklabels CLASS. Auf dem Podium sind außerdem vertreten: Maria Nguyen-Nhu, Kuratorin von „Classical Next Level“, und der Pianist und Komponist Moritz Eggert, Advisory Board Member der „Classical:NEXT“. Mit „Classical:NEXT“ findet erstmals vom 30. Mai bis 2. Juni im Gasteig ein neues internationales Klassik-Forum mit Konferenz und Fachmesse und öffentlichem Klassik-Festival für neue Formen und Talente statt.

Achtung Redaktionen: Anmeldung unter ruth.wischmann@gmx.de erbeten.

Wiederholung

Dienstag, 17. April, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Podiumsdiskussion „Lärmbestimmt oder selbstbestimmt? Gut informiert mitreden beim Lärmaktionsplan“ mit Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, Matthias Hintzsche, Lärm-Experte vom Umweltbundesamt, und den Stadtrats-Mitgliedern Heide Rieke (SPD), Dr. Manuela Olhausen (CSU), Sabine Nallinger (Die Grünen) und Dr. Jörg Hoffmann (FDP). Die Podiumsdiskussion wird anlässlich des Tages gegen Lärm, der am Mittwoch, 25. April, begangen wird, organisiert.

Meldungen

Förderung Bürgerschaftlichen Engagements – Engagiert leben in München

(16.4.2012) Bürgerinnen und Bürger, die sich über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in München informieren möchten, sind am Mittwoch, 18. April, von 11 bis 18 Uhr, in der Stadt-Information im Rathaus eingeladen zum Info-Point „Engagiert leben in München“.

Vormittags und nachmittags präsentieren sich jeweils zwei Organisationen:

Von 11 bis 14.30 Uhr:

- Der Weisse Ring informiert über Hilfen für Verbrechensopfer und die Prävention vor Straftaten. Für die Opferbetreuung werden Ehrenamtliche gesucht, die gut begleitet werden.
Kontakt: Arved Semerak, Telefon 75 50 94 01
- Selbsthilfezentrum: Ulrike Zinsler berät über Möglichkeiten, sich in der Selbsthilfe oder als Ehrenamtlicher zu engagieren. Das Selbsthilfezentrum vermittelt Menschen, die Hilfe suchen, in ca. 1.200 Selbsthilfegruppen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Zu fast allen Themen gibt es Gruppen: Frauen, Männer, Familie, Umwelt, Migration, Alter, Gesundheit. Hier engagieren sich zirka 50.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger. Kontaktstelle: 53 29 56–11, www.shz-muenchen.de

Von 14.30 bis 18 Uhr:

- Ambulantes Kinderhospiz München (AKM): Das AKM begleitet Familien mit einem schwer- und unheilbar kranken Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in München und Umgebung. Die ambulanten Hospizhelfer - Familienbegleiter - werden nach den individuellen Bedürfnissen der Familien eingesetzt und entlasten sie in ihrem schwierigen Alltag, sind Freund und Partner des kleinen Patienten, Gesprächspartner für die Angehörigen oder behandelnden Ärzte, stehen bei Behördenbesuchen zur Seite und vieles, vieles mehr. Kontakt: Peter Schmid, Telefon 01 78-3 00 14 89, peter.schmid@kinderhospiz-muenchen.net
- Das Münchner Bildungswerk ist Deutschlands größte Einrichtung der katholischen Erwachsenenbildung und veranstaltet Führungen, Vorträge und Kurse zu den Bereichen Sinn und Orientierung, Gesellschaft und Leben, Weiterbildung Wissen, Kunst und Kultur, sowie vielfältige Angebote zum freiwilligen Engagement. Kontakt: Roland Oehler, Telefon 54 58 05–23, roehler@muenchner-bildungswerk.de

Die nächsten Termine des Münchner Info-Points 2012 in der Stadt-Information sind: 13. Juni, 18. Juli, 10. Oktober und 7. November

Die Münchner Freiwilligen Tage finden am 4. und 5. Mai von 10 bis 20 Uhr in den Riem Arcaden statt. Nähere Auskünfte unter www.foebe-muenchen.de

Aufwertung des Jakob-Gelb-Platzes in Untergiesing

(16.4.2012) Heute beginnt das Baureferat (Gartenbau) mit den Aufwertungsarbeiten am Jakob-Gelb-Platz in Untergiesing. Einem Antrag auf Verschönerung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching) folgend, hat das Baureferat (Gartenbau) im Sommer 2010 die Anwohnerinnen und Anwohner nach ihrer Meinung befragt. In enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss sammelte das Baureferat (Gartenbau) in rund 50



intensiven Einzelgesprächen Informationen zur Situation am Platz sowie Ideen und Anregungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Die Ergebnisse der Befragung, die Zielformulierung und der darauf basierende Entwurf für die Gestaltung wurden mit dem Bezirksausschuss 18 diskutiert und abgestimmt.

Der vorhandene Sitzplatz wird um zwei Bänke und ein Blumenbeet erweitert. Mit einer Holzfigur erhält der Spielbereich einen unverwechselbaren Blickfang. Eine Rutschenkombination für Kleinkinder und die Bepflanzung des Spielbereiches werden passend hierzu gestaltet. Blütensträucher schirmen den Aufenthaltsbereich zur Pilgersheimer Straße ab und zwei neue Bäume sorgen für zusätzlichen Schatten.

Die Bauarbeiten enden voraussichtlich zum 8. Juni. Für auftretende Belästigungen während der Bauzeit wird um Entschuldigung gebeten.

Tag der offenen Tür an der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe

(16.4.2012) Unter dem Motto „Zeigt her Eure Schule...“ lädt die Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe am Dienstag, 24. April, von 16 bis 19 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Die Schule befindet sich im Stadtteil Neuperlach im Schulzentrum an der Quiddestraße 4.

Die Orientierungsstufe umfasst die Jahrgangsstufen 5 und 6 und bereitet auf den Übergang in die 7. Klasse an einem Gymnasium, einer Realschule, Wirtschaftsschule oder Hauptschule vor. Gemäß der Schulsatzung werden bei der Aufnahme Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Grundschulen bevorzugt.

Interessierte Eltern, vor allem solche, die ihre Kinder im nächsten Schuljahr an die Orientierungsstufe schicken möchten, können sich einen Eindruck von den vielfältigen Projekten und Darbietungen verschaffen. Es werden verschiedene Programme, Unterrichtsbeispiele, Aufführungen und Ausstellungen geboten. Schulleitung, Elternbeirat und Freundeskreis der Schule stehen an Infoständen für Fragen zur Verfügung. Der Elternbeirat bietet außerdem einen kleinen Imbiss an.

Für das Schuljahr 2012/2013 findet die Einschreibung in die 5. Klasse der Orientierungsstufe am Donnerstag, 3. Mai, von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr statt. Weitere Informationen unter www.ori.musin.de und www.muenchen.de/schuleinschreibung.

Stadtmuseum: Kuratorenführung mit Nana Koschnick

(16.4.2012) Am Donnerstag, 19. April, 16 Uhr, führt Nana Koschnick im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Täglich frisch! 100 Jahre Münchner Großmarkthalle.“ Die Verfügbarkeit von



frischem Obst und Gemüse ist für unser tägliches Leben selbstverständlich. Über die Wege jedoch, die diese zurücklegen, bevor sie auf dem Wochenmarkt, im Supermarktregal oder auf unseren Tellern im Restaurant landen, machen sich die Wenigsten Gedanken. Ebenso wird die Unabhängigkeit von den Jahreszeiten, die der globale Handel für unseren Speiseplan ermöglicht, selten hinterfragt.

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Münchner Großmarkthalle wird die Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln thematisch aufgegriffen. Die Geschichte eines uns weitgehend unbekanntes Handelsplatzes, der Händleralltag und dessen internationale wirtschaftliche Beziehungen sowie die Bedeutung von „24h Freshness“ werden erzählt. „Täglich frisch!“ - die Führung möchte die Besucher auf eine Reise zu den vielfältigen Aspekten dieses Themas mitnehmen.

Treffpunkt ist im Eingangsbereich der Ausstellung im 2. Stock, der Eintritt beträgt 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.

Start der Programmreihe „Stimmen der Roma“

(16.4.2012) Am Donnerstag, 19. April, um 19 Uhr, in der Black Box im Gastig, Rosenheimer Straße 5, startet die stadtweite Programmreihe „Stimmen der Roma – Kunst, Film, Literatur, Musik, Debatte“ mit dem Eröffnungspodium „Roma. Kultur im Aufbruch“. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Die Voranmeldung ist bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule (MVHS) unter der Kursnummer EG 2 E möglich.

Spätestens mit der Biennale in Venedig 2007 wurde einem internationalen Publikum bewusst, welche starken künstlerischen Impulse von der größten Minderheit in der EU in ihre jeweiligen Länder getragen werden. International gefragte Roma Künstler aller Genres erkunden aktuell die Situation ihrer Kultur in den europäischen Gesellschaften. Dabei überschreiben sie die existierenden Stereotype der Mehrheitsgesellschaften selbstbewusst, interpretieren die Roma-Tradition und deren Elemente als zeitgenössische Kultur neu. Wie verstehen diese Künstler ihre Tradition und Zukunft im Kontext einer gesamteuropäischen Entwicklung?

Teilnehmer auf dem Podium sind namhafte Romakünstler wie der in Köln lebende Schriftsteller Jovan Nikoljæ, die Kuratorin Tímea Junghaus aus Budapest, die 2007 den ersten Roma-Pavillon auf der Biennale in Venedig kuratierte, der junge Musiker und Komponist Adrian Gaspar aus Wien sowie der Autor, Kulturwissenschaftler und Musiker Alexian Santino Spinelli aus Italien. Die Moderation übernimmt der Autor und Dramaturg Björn Biker. Es begrüßt der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Hans-Georg Küppers.



Veranstaltet wird „Stimmen der Roma“ von der Münchner Stadtbibliothek, der Münchner Volkshochschule (MVHS) und dem Tschechischen Zentrum in Zusammenarbeit mit vielen Partnern. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 98-32 15 oder auch unter www.romastimmen.de.

Vortrag „Elektrisch radeln mit Pedelecs und E-Bikes“ im Bauzentrum

(16.4.2012) E-Bikes und Pedelecs sind mittlerweile in zahllosen Modellen und Varianten auf dem Markt und sind keineswegs eine unsportliche Alternative zum gewöhnlichen Fahrrad. E-Bikes erweitern nämlich den Aktionsradius unter Schonung der Beinmuskeln und sind daher für jung und alt attraktiv. Bei der Technik bieten die vielen Modelle jedoch Diskussionsstoff: Wo sitzt der Antrieb am besten? Welche Batterie hält am längsten? Wie steht es mit der Sicherheit? Auf diese Fragen und weitere technische Daten geht Hartmut Will am Donnerstag, 19. April, bei einem kostenlosen Vortrag im Bauzentrum München ein. Beginn ist um 18 Uhr. Besucherinnen und Besucher erhalten ein Begleitheft mit einer Übersicht über aktuelle Modelle.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de, Internet: www.muenchen.de/bauzentrum

Stadtbibliothek Allach-Untermenzing: Lesung mit Ingrid Werner

(16.4.2012) Die Autorin Ingrid Werner liest am Donnerstag, 19. April, 20 Uhr, im Rahmen des Münchner Krimifestivals in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, aus ihrem Krimi „Niederbayerische Affären“. Eine Großstädterin in der Provinz: Karin Schneider, unausgelastete Mittelstandsehefrau mit vier Kindern und Hund, vertreibt sich die Zeit mit politischem Engagement. Eigentlich möchte sie nur den Landrat stoppen, der ihren Wohnort mit Millionen von Steuergeldern umkrempeln will. Aber eisiger Wind weht ihr entgegen. Unbewusst rührt sie alte Geschichten auf und gerät mit ihrer Familie in einen Strudel von Vetternwirtschaft, Mord und Eifersucht. Gut, dass der nette Nachbar mit den strahlendblauen Husky-Augen auf sie Acht gibt.

Eintrittskarten zu 5 Euro sind in der Münchner Stadtbibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter 1 89 32 99 25 telefonisch reserviert werden.

Doppel-Ausstellung in der Pasinger Fabrik

(16.4.2012) Die beiden bulgarischen Künstlerinnen Regina Dalkalacheva und Elena Panayotova sind zur Zeit als Stipendiatinnen im internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta zu Gast. Dort bereiten sie mit Münchner Künstlerinnen aus der Gedok eine gemeinsame Ausstellung vor, die im Juni in Feldafing gezeigt werden wird. Davor präsentieren die beiden Malerinnen ihre Werke in der Pasinger Fabrik in einer Doppelausstellung; Vernissage am Mittwoch, 18. April, 19 Uhr.

Aquagraphie - Spuren des Wassers: Regina Dalkalacheva

Regina Dalkalacheva beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Künstlerbüchern. Das Thema Buchkunst steht ganz im Zentrum ihrer Arbeit; an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Sofia lehrt sie als Professorin für Illustration. In ihrer Ausstellung zeigt sie neue großformatige Arbeiten, die sie selbst Aquagraphien nennt. Dabei benützt Regina Dalkalacheva eine alte Technik der Buchbinder auf sehr experimentelle Art und Weise und lässt so große Formate entstehen. Als Spezialistin setzt sie diese Technik virtuos und berechnend ein, doch sucht sie dabei immer die Balance zwischen dem Zufall und der Beherrschung ihres Tuns.

Spuren in imaginärer Geographie: Elena Panayotova

Elena Panayotovas Lebens- und Arbeitsmittelpunkt ist ihre Heimatstadt Sofia, doch hält sie sich auch häufig im Ausland auf. Sie arbeitet als Malerin und wird in der Pasinger Fabrik neben Arbeiten, die in der Villa Waldberta entstanden sind, auch Werke, die sie in Sofia geschaffen hat, ausstellen. Die Frage nach der Identität ist der Kern ihrer Arbeit. Sie begibt sich dabei auf Spurensuche ihrer eigenen Identität und stellt durch ihre eindringlichen Bilder, die an Landkarten erinnern, dem Betrachter die Aufgabe, sich selbst mit der Frage zu konfrontieren: „Wer bin ich?“

Vernissage am Mittwoch, 18. April, 19 Uhr; Laufzeit der Ausstellung: 19. April bis 13. Mai, täglich 10 bis 24 Uhr, Lichthof und Bar, Pasinger Fabrik GmbH, August-Exter-Straße 1, 81245 München, Telefon 82 92 90-13, t.linsmayer@pasinger-fabrik.com www.pasinger-fabrik.com

Gespräch über Bulgarien mit Diana Ivanova

(16.4.2012) Verwaiste Glockentürme, eine Stadt ohne Frauen und kahle Bauruinen: Bulgarien. Bulgarien? Die Schriftstellerin und Dokumentarfilmerin Diana Ivanova gibt Auskunft. Diana Ivanova, zur Zeit für ein umfangreiches Bulgarien-Kulturprojekt in der Villa Waldberta als Stipendiatin zu Gast, ist Wissenschaftlerin, Schriftstellerin, Dokumentarfilmerin und Kulturmanagerin. In einem Gespräch mit Jenny Keiser von der deutsch-bulgarischen Gesellschaft wird sie nicht nur Geschichten erzählen und Einblicke geben über das wegen Abwanderung zunehmend unbewohnte Gebiet im Nord-



westen Bulgariens, sondern auch überraschende Eindrücke vermitteln und unbekannte Details anhand von kurzen Dokumentarfilmen erklären.

Diana Ivanova arbeitet im übrigen momentan an einem Thema, das für München und seine Nachkriegsgeschichte während des Kalten Kriegs besonders spannend ist, nämlich der Geschichte von Radio Free Europe. Außerdem sitzt sie an einer Doktorarbeit über bulgarische Frauen, die als Gastarbeiterinnen nach Italien gehen, während ihre Männer zuhause bei den Kindern bleiben. Der inhaltliche Schwerpunkt ihrer bisherigen Arbeiten ist die postkommunistische Erinnerung. Um das persönliche und kollektive Erinnern geht es auch bei dem jährlichen internationalen Festival Goatmilk, das Diana Ivanova als Projektmanagerin leitet.

Das Gespräch mit der Künstlerin führt Jenny Keiser von der Deutsch-Bulgarischen Vereinigung, die zwei Jahrzehnte als Radio-Journalistin für die deutsche Welle in Köln und Radio Free Europe in München gearbeitet hat. Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft, Amalienstraße 38, am Donnerstag, 19. April, 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet 8 Euro, (Studierende 2,50 Euro).

Lesung mit Sobo Swobodnik in der Stadtbibliothek Moosach

(16.4.2012) Am Mittwoch, 18. April, liest Sobo Swobodnik, um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, im Rahmen des Krimifestival München 2012 aus seinem neuesten Kriminalroman „Kille Kille King“. Zum Roman: Plotek ist gestresst. Zu viel Lärm, Baustellen, Straßengleisarbeiten, Haussanierung. Er muss raus aus seiner Wohnung. Auch Vinzi flüchtet von der Schwäbischen Alb wegen seiner rumänisch-deutschen Haushaltshilfe Hexe und dubiosen Machenschaften. Die beiden verschlägt es auf einen Campingplatz an der Ostsee. Dort steht ein Wohnwagen, in dem sie günstig hausen können. Doch nichts da mit Strandidylle. Kaum haben sie Quartier bezogen, ist der erste Dauercamper tot. Und die Küchenhilfe folgt sogleich. Mit eigenwilligem Humor und skurrilen Einfällen erzählt Sobo Swobodnik in seinem neuesten Buch von Paul Ploteks siebtem Kriminalfall, den dieser mit viel kriminalistischen Spürsinn und Witz zu lösen hat. Zum Autor: Sobo Swobodnik, aufgewachsen auf der Schwäbischen Alb, studierte Schauspielerei, arbeitete als Rundfunkredakteur und Theaterregisseur. Er hat mehrere Romane veröffentlicht und ist auch als Filmemacher tätig. Er lebt heute in Berlin. Der Eintritt zur Lesung kostet 6 Euro, ermäßigt 4 Euro. Vorverkauf in der Bibliothek, Kartenreservierung unter 3 09 05 47 90, und an der Abendkasse.



Sprachbasar in der Stadtbibliothek Westend

(16.4.2012) Am 19. und 26. April, 10 Uhr, findet wie jeden Monat in der Münchner Stadtbibliothek Westend, Schrenkstraße 8, der deutsch-türkische Sprachbasar zur Förderung der Sprachentwicklung für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren statt. Es wird ein Bilderbuch in deutscher und türkischer Sprache vorgelesen, sowie gesungen und gespielt. Dauer der Veranstaltung zirka 60 Minuten. Der Eintritt ist frei, die Kinder können in der Stadtbibliothek angemeldet werden, Telefon 18 93 78 38-0, Fax 18 93 78 38-25, E-Mail: stb.westend.kult@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 16. April 2012

Spielhallenwerbung an Städtischen Bussen

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 29.2.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 29.02.2012 führten Sie als Begründung aus:

„Am 28.02.2012 berichtete der Bayerische Rundfunk, dass sich auf Bussen der städtischen MVG Werbung für Spielhallen befindet. Vor dem Hintergrund, dass die Stadt mit allen Mitteln versucht, die Spielhallenflut einzudämmen, ist dies kontraproduktiv und macht die Versuche der Stadt zumindest unglaubwürdig.

Im Bericht heißt es weiter, der MVG seien, was die Werbung angeht, die Hände gebunden, solange die Werbung nicht gegen die guten Sitten verstößt, könne ein kommunaler Betrieb sie nicht ablehnen.“

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Auf Basis einer Stellungnahme der MVG können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Stimmt es, dass Busse der MVG Werbung für Spielhallen machen?

Antwort der MVG:

Nein, seit zwei Jahren gibt es keine Werbung für Spielhallen auf Bussen der MVG. Zu den Bussen der Kooperationspartner kann die MVG leider keine Aussage treffen.

Frage 2:

Wie ist die Werbung/Vergabe der Werbeflächen am Fuhrpark der MVG organisiert bzw. geregelt?

Antwort der MVG:

Die MVG hat DSM/Ströer mit der Vermarktung der Flächen inklusive Verkehrsmittel beauftragt. Die Kooperationspartner haben unterschiedliche oder auch gar keine Vermarktungspartner.

Frage 3:

Wie hoch sind die Einnahmen der MVG aus solcher Werbung?

Antwort der MVG:

Da es in den letzten Jahren keine Werbung für Spielhallen auf den Bussen der MVG gab, wurden daraus auch keine Einnahmen erzielt.

Frage 4:

Hat die MVG Einfluss auf die Werbeinhalte insofern, als sie bestimmte Themen wie z.B. Spielhallen ausschließen kann? Sollte es dies noch nicht geben: ist dies möglich?

Antwort:

Werbeflächen bzw. Werbeträger der MVG sind – wie die der Stadt auch – öffentlich und damit für Jedermann zugänglich. Ausschlusskriterien, die die MVG mit DSM/Ströer vereinbart hat, gelten nicht dem Absender oder dem Inhalt, sondern nur der Darstellung und/oder der Gestaltung von Werbung. Diese darf v.a. nicht Gewalt verherrlichend oder diskriminierend sein und nicht gegen die guten Sitten verstoßen. Gelegentlich werden einzelne Motive aus diesen Gründen abgelehnt. Grundsätzlich kann aber nur abgelehnt werden, was gegen Gesetz verstößt.

Frage 5:

Wie ist die Aussage im Rundfunk zu verstehen, ein kommunaler Betrieb könne die Werbung nicht ablehnen?

Antwort der MVG:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 4 verwiesen werden.

Frage 6:

Hält es die MVG für gesellschaftlich vertretbar, für Spielhallen Werbung zu fahren, während sich die Hoheitsverwaltung – verbunden mit hohen Kosten – bemüht, die Spielhallenflut einzudämmen?



Antwort der MVG:

Spielhallen dürfen werben, sofern sie von den zuständigen Behörden genehmigt wurden. Der Glücksspielstaatsvertrag setzt dem Inhalt der Werbung bereits enge Grenzen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Nicht entsorgte Alt-Christbäume – ein Ärgernis

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 21.2.2012

Antwort Kommunalreferat:

In Ihrer oben genannten Anfrage führen Sie Folgendes aus: *„Fast zwei Monate nach Weihnachten verunzieren an zahlreichen Stellen im Stadtgebiet noch immer abgelagerte Alt-Christbäume Straßen und Plätze. 2011 gab es 441 Sammelplätze für die Abholung alter Christbäume im Stadtgebiet. Subjektiv drängt sich der Eindruck auf, früher habe es bis zur Beseitigung der Alt-Christbäume nicht so lange gedauert.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 21.02.2012 nimmt das Kommunalreferat – Abfallwirtschaftsbetrieb München im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Grundsätzlich sind alte Christbäume nicht außerhalb der städtischen Wertstoffhöfe und – innerhalb der vorgesehenen Fristen – der dafür vorgesehenen Sammelstellen abzulagern. Wie wird städtischerseits mit der ordnungswidrigen Ablagerung von Alt-Christbäumen verfahren?

Antwort:

Sofern Weihnachtsbäume von Bürgerinnen und Bürgern ordnungswidrig auf öffentlichen Verkehrsflächen abgelagert wurden, wurden diese durch das Baureferat abtransportiert. Das Baureferat hat dem Abfallwirtschaftsbetrieb München mitgeteilt, dass es sich hierbei um wenige Einzelfälle handelte.

Frage 2:

Wann und durch wen ist mit der Beseitigung noch nicht entsorgter Alt-Christbäume zu rechnen? Insbesondere dann, wenn zuständige Hausverwaltungen keinen Antrag auf Abholung und Entsorgung an den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) stellen?

Antwort:

In diesen nur vereinzelt aufgetretenen Fällen wurden die abgelagerten Weihnachtsbäume durch das hierfür zuständige Baureferat entfernt.



Frage 3:

Welche Änderungen im Reglement haben in den letzten Jahren ggf. zu den feststellbaren Verzögerungen geführt?

Antwort:

Den Münchner Bürgerinnen und Bürgern standen auch dieses Jahr neben den 11 Wertstoffhöfen 27 weitere öffentlich zugängliche Sammelplätze – wie beispielsweise Schulhöfe – für die Entsorgung der Christbäume zur Verfügung. Darüber hinaus hat der AWM an insgesamt 430 Sammelstellen ca. 20.0000 Christbäume im Auftrag von Münchner Hausverwaltungen abgeholt.

Der in diesem Jahr angebotene Service entspricht im vollen Umfang dem im Jahr 2011 für die Entsorgung von Christbäumen angebotenen Service; der AWM hat dabei die vorhandenen Sammelstellen noch intensiver beworben.

Kriminelle „Münchner“ Jugendliche – wie hoch ist der „Migrationshintergrund“?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 7.2.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 07.02.2012 führen Sie Folgendes aus:

„Einem Bericht der ‚Abendzeitung‘ vom 03.02. zufolge stieg die Zahl der von ‚Münchner‘ Jugendlichen im Jahr 2011 begangenen Straftaten um fast 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei insgesamt 3.849 Anklagen begleiteten Mitarbeiter des Stadtjugendamtes straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende vor Gericht, weshalb das Personal um fünf Stellen auf jetzt 24 Mitarbeiter aufgestockt werden musste. Allein in der Deliktsparte ‚Körperverletzung‘ betrug die Zunahme 9,3 Prozent innerhalb eines einzigen Jahres auf nunmehr 761 Fälle (Raub/Erpressung: + 26,6 Prozent, Beleidigung/Verleumdung + 23,4 Prozent). Zudem gebe es ausweislich der Statistik der Münchner Jugendgerichtshilfe 95 jugendliche ‚Intensivtäter!‘“

Zu Ihrer Anfrage vom 07.02.2012 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Grundsätzlich erfasst die Polizei und das Jugendgericht ebenso wie die Jugendgerichtshilfe die Staatsangehörigkeit der Jugendlichen und Heranwachsenden laut Pass, jedoch nicht den Migrationshintergrund.

Frage 1:

Wie verteilen sich die 3.849 aktenkundig gewordenen Anklagen gegen straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende im Jahr 2011 auf Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund?

Antwort:

Bei der Jugendgerichtshilfe der Landeshauptstadt München erfolgt einmal jährlich eine Gesamtauswertung aller Fälle nach Delikten bzw. Anklagen.

2011 beziehen sich von den 3.849 Anklagen gegen straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende 53,21% auf Jugendliche und Heranwachsende deutscher Staatsangehörigkeit und 46,79% auf Jugendliche und Heranwachsende nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Frage 2:

Wie viele der 95 aktenkundigen Intensivtäter haben „Migrationshintergrund“?

Antwort:

Die Liste der aktuellen Mehrfach-/Intensivtäterinnen und -täter (sogenannte Proper-Liste) wird durch das Polizeipräsidium München erstellt und geführt. Deshalb kann durch die Jugendgerichtshilfe nur auf die in Frage 1 benannten Auswertungen Bezug genommen werden. Eine spezialisierte Auswertung bezüglich der Mehrfach-/Intensivtäterinnen und -täter erfolgt nicht.

Frage 3:

Mit welcher Summe schlugen die Personalkosten der Münchner Jugendgerichtshilfe im Jahr 2011 zu Buche? Wie entwickelten sich die Personalkosten seit dem Jahr 2005?

Antwort:

Die tatsächlichen Personalkosten der Jugendgerichtshilfe der Landeshauptstadt München entwickelten sich in den Jahren 2005 bis 2011 wie folgt:

2005: 1.046.460 Euro
2006: 1.042.436 Euro
2007: 979.053 Euro
2008: 1.140.245 Euro
2009: 1.102.851 Euro
2010: 1.097.450 Euro
2011: 1.185.770 Euro

Die Stellenzuschaltung aus dem Beschluss „Kinderschutzbeauftragter bei Delinquenz erfüllen – Stellenzuschaltung bei der Jugendgerichtshilfe des Stadtjugendamtes München und bei der Jugendgerichtshilfe der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH, Schnellere Verurteilung für jugendliche Straftäter“, Antrag Nr. 08-14 / A 02131, Vorlagen-Nr. 08-14 / V 05985, erfolgte mit Beginn des Jahres 2012.

Die Stellenzuschaltung wurde vom Stadtrat beschlossen, da das Aufgabenspektrum sich seit Inkrafttreten der Dienstanweisung zur „Prävention und Intervention bei Kinder- und Jugenddelinquenz“ im August 2009 um die Bereiche „Prävention von Delinquenzkarrieren“ und „Einleitung von Hilfen bei Gefährdungsfällen“ erheblich erweitert hat.

Wie hygienisch geht es in Münchner „Back-Shops“ zu?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.2.2012

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 29.02.2012, in der Sie nach der Hygiene in Münchner „Back-Shops“ insbesondere im U- und S-Bahnbereich fragen, beantworte ich in Abstimmung mit Herrn Oberbürgermeister Christian Ude wie folgt:

Frage 1:

Wie viele „Back-Shops“/„Discount-Bäcker“ gibt es in München, bei denen angelieferte Teigwaren nur aufgebacken, das Backgut aber nicht im eigenen Haus hergestellt wird?

Antwort:

Back-Shops/Discountbäcker werden unter der Bezeichnung „Bäckereien/Bäckereifilialen“ erfasst. Da unter diese Bezeichnung auch die Bäckereien fallen, die selbst herstellen oder auch vom Herstellungsbetrieb mit Teiglingen oder fertiger Ware beliefert werden, kann die Zahl der Back-Shops/Discountbäcker aus unseren Unterlagen nicht ermittelt werden. Auch in der Gewerbedatei sind Back-Shops/Discountbäcker nicht gesondert ausgewiesen.

Frage 2:

Wie viele solcher „Back-Shops“ gibt es im Bereich des Münchener U- und S-Bahnnetzes – dies vor dem Hintergrund gefragt, dass der U- und S-Bahn-Untergrund gerade für Ratten und Mäuse optimale Lebensbedingungen bietet, zumal wenn liegengebliebenes Backgut über Nacht in den Verkaufstheken bleibt?

Antwort:

Die Back-Shops im Bereich des Münchner U- und S-Bahnnetzes sind in unseren Unterlagen nicht gesondert erfasst, so dass auch für diese Frage keine Zahlen genannt werden können.

Frage 3:

Wie beurteilen KVR bzw. RGU grundsätzlich die Hygienesituation in den „Back-Shops“ im U- und S-Bahnbereich?

Antwort:

Die Hygienesituation in den Back-Shops entspricht in der Regel den gesetzlichen Anforderungen.

Frage 4:

Inwieweit verfügen die „Back-Shops“ im U- und S-Bahnbereich über eigene Waschgelegenheiten? Inwieweit müssen vom Personal die öffentlichen Toiletten – falls vorhanden – mitbenutzt werden?

Antwort:

Die europäische Gesetzgebung schreibt für Lebensmittelbetriebe Personaltoiletten in ausreichender Anzahl vor.

Die Back-Shops verfügen entweder über eigene Toilettenbereiche oder nutzen die in den U- oder S-Bahnbereichen vorhandenen Personaltoiletten.

Eine Nutzung der öffentlichen Toiletten ist nicht vorgesehen.

Frage 5:

Inwieweit werden die „Back-Shops“ im U- und S-Bahnbereich schwerpunktmäßig vom Wirtschaftskontrolldienst (WKD) des Kreisverwaltungsreferates kontrolliert?

Inwieweit wurden die Kontrollen in der Folge des „Müller“-Skandales intensiviert? In welchem Turnus wird ein U-Bahn-„Back-Shop“ derzeit im Schnitt von städtischen Lebensmittelkontrolleuren besucht?

Antwort:

Die Back-Shops werden gemäß einer EU-einheitlichen Risikobewertung von der Lebensmittelüberwachung regelmäßig kontrolliert. Die Kontrollintervalle bewegen sich in der Regel zwischen 12 und 18 Monaten.

Frage 6:

Inwieweit hält die Stadt die Zahl von 46 Lebensmittelkontrolleuren für fast 20.000 zu kontrollierende Betriebe für ausreichend?

Antwort:

Mit Beschluss des Stadtrates vom 07.10.2009 wurde auf Grundlage einer analytischen Stellenbemessung der aktuelle Bedarf im Außendienst der Lebensmittelüberwachung des Kreisverwaltungsreferates festgelegt.

Die Häufigkeit von Betriebskontrollen erfolgt nach einer EU-einheitlichen Risikobewertung.

Der vom Stadtrat beschlossene Stellenbedarf bezieht sich auf die im Rahmen dieser Risikobewertung ermittelten Pflichtkontrollen sowie auf weitere, Anlass bezogene Kontrollen.



Der Gasteig tut's auch – Millionen sparen

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 18.1.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, da es um den Vollzug des Baurechts geht. Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 18.01.2012 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Sie haben beantragt, dass die Stadt München unverzüglich die Teilnahme an allen Planungen und an der Standortsuche für einen neuen Konzertsaal einstellt. Die Anstrengungen zugunsten eines optimalen Konzertsaals sollen auf die Philharmonie am Gasteig fokussiert werden.

Eigene städtische Planungen gibt es bekanntlich nicht. Ihr Antrag bezieht sich also auf die noch nicht weiter konkretisierten Überlegungen des Freistaats Bayern bzw. des Bayerischen Rundfunks und des Vereins Konzertsaal München e.V. für einen neuen Konzertsaal. Dazu hat der Freistaat Bayern eine Arbeitsgruppe eingerichtet, an der auch Vertreter der Landeshauptstadt München teilnehmen. Die Teilnahme einzelner Vertreterinnen/Vertreter der Stadtverwaltung an diesen Sitzungen dient dem gegenseitigen Informationsaustausch, der nach meinem Dafürhalten in jedem Falle sinnvoll ist.

Die Haltung des Herrn Oberbürgermeisters in der Konzertsaalfrage wurde ausführlich in der Rathaus Umschau am 04.03.2011 und am 09.12.2011 dargestellt. Der Stadtrat hat sich zuletzt in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft und des Kulturausschusses am 14.02.2012 mit der Studie von METRUM zur Nutzung des Konzertsaales im Gasteig befasst. Sollte der Freistaat Bayern bzw. der Verein Konzertsaal München e.V. tatsächlich zu einem späteren Zeitpunkt mit einem konkretisierten Vorschlag auf die Landeshauptstadt München zukommen, wird selbstverständlich auch der Stadtrat zu befassen sein.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.